



Freudenberger Basketballer verlieren 67:77

Schwelm Baskets den „Tick“ besser

Freudenberg. Basketball-Landesligist TV Freudenberg verlor sein zweites von bisher drei Saisonspielen. In eigener Halle gab es gegen die Zweitvertretung der Schwelm Baskets eine 67:77 (34:43)-Niederlage. Den Ausschlag für die Niederlage sah Trainer Heikel Ben Meftah im zweiten Viertel, das die Freudenberg mit 19:27 abgaben, nachdem im ersten lediglich ein Punkt zu Gunsten der Schwelmer zu Buche gestanden hatte. Nach dem Wechsel machten sich die Siegerländer an die Aufholjagd, entschied das dritte Viertel für sich. Am Ende allerdings sollte es nicht reichen für den zweiten Saison Sieg. Dafür war auch die Freiwurf-Quote der Gastgeber nicht gut genug. Neun von 14 möglichen Punkten wurden hier erreicht. Bei den Schwelmern erreichten zudem zwei Drei-Punkte-Würfe mehr das Ziel. Insgesamt dennoch eine ausgeglichene Partie, die den Freudenbergern Mut machen sollte. Gestern Abend trat Freudenberg bei der zweiten Mannschaft des TSV Hagen 1860 an. Bei Redaktionsschluss war die Partie noch nicht beendet.

Es spielten: Zwinge (20), R. Ben Meftah (16), Lütz (15), Seorane Morrente (6), K. Trautmann (5), S. Trautmann (3), Wirth (2), Bretthauer, Reusch, Simons, Müller.

Jahner U16 mit 54:40-Erfolg gegen SW Essen II

Siegen. In der U16-Landesliga der Basketballer kamen die Jungs des TV Jahn Siegen zu einem 54:40 (35:26)-Erfolg gegen SW Essen II. Gute spielerische Ansätze der Jahner machten die Gäste durch viel Kampfgeist unter dem eigenen Korb wett. Die schlechte Freiwurfquote tat ihr übriges, so dass es lange eng war. Es spielten: Amine Barghou (5), Phillip Gregor Becker (22), Moussa Idris, Paul Schneider, Ben Simmons, Ebenezer Nderragakura, Burak Özer, Michael Bartylak (1), Timo Reese (2), Moritz Bürger (14), Tobias Hoffmann, Prince Sanda (10).

Ole Blech überrascht im Hochsprung

18-jähriger Gosenbacher springt bei der AOK-Challenge-Premiere über 1,98 m. Team-Vergleichswettkampf endete deutlich mit 230 zu 121 Punkten für die LGK

Von Karl-Heinz Messerschmidt

Kreuztal. Die 1. AOK-Challenge bot die erwartete sportliche Vielfalt, nur das Wetter wollte nicht so recht mitspielen. Dennoch: Das junge Organisations-Team der LG Kindelsberg Kreuztal ließ sich nicht entmutigen und „zog das Ding durch“. Glücklicherweise bietet die überdachte Tribüne im Stadion Stählerwiese genügend Schutz, wenn man nicht gerade in einer Disziplin im Einsatz war. Und auch die Kampfrichter trotzten - mit Capes ausgestattet - dem Regen.

Die wieder belebte Idee eines Mannschafts-Vergleichskampfes fiel jedoch - zumindest beim Gastgeber - auf fruchtbaren Boden, denn die Kindelsberger Trainer hatten zum Freiluftsaison-Ende nochmals mobil gemacht. Mit dem LC Attendorf hatte sich eine benachbarte Sportgemeinschaft als Gegner eingefunden.

„Das haben unsere jungen Leute prima organisiert“

Rolf Bernshausen, 1. Vorsitzender der LGK, ebenfalls als Helfer dabei

Es war auch Interesse auch größeren Vereinen Westfalens bekundet worden, doch auch die AOK als Partner und Namensgeber sah zunächst die Premiere lieber auf südwestfälischer Ebene. Da die Crew aus der benachbarten Hansestadt nicht so stark war, setzte sich in fast allen Disziplinen die LGK durch und hatte am Ende einen klaren

Vorsprung mit 230:121 Punkten. „In jeder Disziplin gab es für den Sieger drei Punkte und den Zweitplatzierten zwei“, so die Eichenlerin Ingrid Huber, die stets gute Seele der LGK am Computer.

Nur Sascha Menn höher

Aus Kreuztaler Sicht gab es trotz des Dauerregens einige starke Leistungen. Da wartete gleich zum Wettkampfbeginn Ole Blech, der Jüngste aus der Gosenbacher Sportlerfamilie, mit einem überraschend starken Hochsprung-Ergebnis auf. Obwohl sich der inzwischen 18-Jährige wegen langwieriger Verletzungen eigentlich aus dem Wettkampfgeschehen zurückgezogen hatte, flopfte er über 1,98 m, was natürlich zu den tagesbesten Leistungen zählte. Zwei Meter waren auch nicht unmöglich. Damit ist der talentierte Mehrkämpfer aus der Schülerzeit der zweitbeste heimische Hochspringer der Saison, denn nur der 22-jährige Kredenbacher Zehnkämpfer Sascha Menn flog beim Thorpe-Cup in Düsseldorf, dem Ländervergleich zwischen Deutschland und den USA im Sieben- und Zehnkampf, höher, nämlich über 2,05 m.

Viele spannende Duelle

Auch wenn sich einige LGK-Spezialisten schonten oder mit eher angezogener Handbremse starteten, so zeigten sich die Mehrkämpfer von der besten Seite. Darunter auch der Müsener Jannik Otto (20), der nach langer Pause im Speerwurf mit guten 57,63 m aufwartete. Im Kugelstoßen musste er sich jedoch dem Altmeister Tho-



Das gibt's auch nicht alle Tage, dass in einem Wettkampf eine Mixedstaffel gelauert wird: Im Bild wechselt Manuel Böhringer (links) auf Janine Huber. FOTO: BLECH

mas Blech (44) mit 13,08 m zu 11,85 m geschlagen geben. Besser waren da nur der 16-jährige Lüttfelder Niklas Born (U18) mit 13,85 m und Florian Preis (U20) mit 12,40 m. Außerdem warf Niklas Born gute 48,17 m mit dem Speer.

Ruhig ließ es LGK-Sprinter Gasimou Kake (20) über 100 m mit 11,48 sek. angehen. Die schnellste Sprinterin war die Trupbacherin Jenny Otterbach mit 12,97 sek.

Richtig Gas wurde jedoch zum Tagesabschluss über 1500 m gegeben, wo sich Thorsten Schönbrücker (26/4:31,87 min.) und Maximilian Hackler (16/4:31,91 min.) ein spannendes Finish lieferten.

Grillwurst und ein kühles Krombacher zum Finale

Da sage mal einer, die Leichtathleten wären „Weicheier“. Trotz der stundenlangen Wettkampfzeit im nasskalten Stadion Stählerwiese gab es einen **geselligen Abschluss** unter der Tribüne mit Grillwurst, Pommes und Krombacher.

Und auch die sportliche Pause währte nicht lange, denn es geht nahtlos ins **Wintertraining** rund um die Stählerwiese.



Da ist er wieder in Aktion: Der Gosenbacher Ole Blech (18) hat nach langer Verletzungszeit in den Wettkampf-Sport zurückgefunden. FOTO: THOMAS BLECH

Philipp Herder turnt sich ins Mehrkampf-Finale von Montreal

Berliner aus dem Bundesliga-Team der Siegerländer Kunstturn-Vereinigung bei der Weltmeisterschaft 17. der Qualifikation

Montreal. Erfreuliches aus Siegerländer Sicht nach dem Qualifikations-Wettbewerb bei der Kunstturn-Weltmeisterschaft in Montreal: Der Berliner Philipp Herder, seit acht Jahren die Nr. 1 des heimischen Bundesligisten SKV, erreichte das erhoffte Ziel, wurde 17. mit 79,831 Punkten und qualifizierte sich für das Mehrkampf-Finale der besten 24 Turner.

„Grundsätzlich war mein Wettkampf ganz okay, wenn mir auch der Abgang am Reck nicht ganz gelungen ist“, so seine Einschätzung nach dem Wettkampf.

An den anderen Geräten zeigte Herder wie gewohnt solide Übungen, die vor allem am Boden und am Barren, befreit vom Qualifikationsdruck, auch noch Luft nach oben haben werden.

„Wichtig ist erst einmal, dass Philipp gesund durch den Qualifikationsdurchgang gekommen ist, und das Finale erreicht hat. Das ist sicher der größte Erfolg in seiner internationalen Laufbahn“, freute sich SKV-

Präsident Reimund Spies mit seinem Kapitän.

Außer Herder erreichte nur „Oldie“ Marcel Nguyen (KTV Straubhardt) ein Finale, er wurde an seinem Paradergerät Barren Siebter im Vorkampf, allerdings außer Reichweite der angestrebten Medaillenplätze. Andreas Bretschneider (ebenfalls KTV Straubhardt) hingegen stürzte bei dem Übungsteil, welches seinen Namen trägt, vom Reck und kam nicht ins Finale.

Nicht viel besser erging es Andreas Toba (TV Wetzgau) bei seinem ersten internationalen Auftritt nach ebenfalls langer Verletzungspause. Er turnte ohnehin nur am Seitpferd und an den Ringen, spielte aber mit den Platzierungen 47 und 65 keine Rolle bei den Geräte-Spezialisten.

An die Spitze der Mehrkampf-Qualifikation setzte sich mit Manrique Larduet (Kuba) ein Turner, den nur die wenigsten Experten auf der Rechnung hatten, obwohl Larduet bereits 2015 Mehrkampfsilber ge-

wonnen hatte. Ihm folgten mit deutlichem Abstand der Chinese Ruoteng Xiao und der Russe David Belyavsky. Oleg Verniaiev, noch in Rio nur 0,05 Punkte hinter Uchimura gelegen, wurde nur Fünfter, bleibt aber dennoch der große Favorit für den

Titel, der in der Nacht von Donnerstag auf Freitag mitteleuropäischer Zeit entschieden wird.

„Es ist erstaunlich, wie viele gute junge Mehrkämpfer es wieder gibt, der 19-jährige Yul Moldauer aus den USA ist nur ein Beispiel dafür. Er war

übrigens der Mannschaftskollege des SKV-Amerikaners Kanji Oyama an der Universität von Oklahoma. Vor allem in dieser Altersklasse ist der Rückstand der deutschen Turner zu der internationalen Spitze doch sehr groß geworden“ so noch einmal der SKV-Präsident.

An den einzelnen Geräten setzten sich hingegen größtenteils die Favoriten an die Spitze: Am Boden der japanische „Schraubenkönig“ Kenzo Shirai, am Seitpferd, den Ringen und am Barren die aktuellen Olympiasieger Max Whitlock aus Großbritannien, der Grieche Eleftherios Petrounias und Oleg Verniaiev aus der Ukraine, am Sprung der koreanische Olympiasieger von 2012, Yan Hak-seon. Am Reck führt mit dem Holländer Epke Zonderland ein weiterer Olympiasieger von London. Der will es nach dem Rücktritt seines langjährigen Kontrahenten Fabian Hambüchen noch einmal wissen und führt. Er hat sich einige Reserven fürs Finale aufgespart



Philipp Herder turnte sich im Weltmeisterschafts-Vorkampf von Montreal auf Rang 17 und erreichte das Mehrkampf-Finale. FOTO: AMY SANDERSON/DPA

Linus Michel sorgt für Glücksgefühle

Berichte von der Handball-Jugend

Kreuztal/Eiserfeld. Selten hat die Handball-A-Jugend des TuS Ferndorf ein Punktspiel so glücklich gewonnen: Beim 32:31 (14:16) über die JSG Wether/Borgholzhausen lag das Oberliga-Team von Christoph Ibsich genau zehn Sekunden lang in Führung - und zwar nach dem Strafwurf, den Linus Michel zum stürmisch bejubelten Endstand verwandelte. Über weite Strecken deutet nichts darauf hin, dass die Kreuztaler noch ein Happy-End würden feiern können. Nach elf Minuten lagen sie schon mit 2:8 hinten, weil die Abwehr den überragenden Dingwerth (11/2) nicht in den Griff bekam. Eine Auszeit stoppte den Negativlauf. Über 5:8 (13.) gelang sogar der 13:13-Ausgleich, doch zur Pause lag der TuS wieder mit zwei Toren hinten. Und an dieses Gefühl musste er sich gewöhnen, denn obwohl die Angriffsleistung immer besser wurde und Jakob Rengel einen Sahnetag hatte, wollte sich der direkte Anschluss einfach nicht herstellen. Selbst als Ibsich beim 27:29 erneut eine Auszeit nahm, blieb der unmittelbare Effekt aus. Doch die beiden letzten Minuten sollten den unermüdeten Kampfgeist der Siegerländer belohnen. Finn Wilden und Rengel schafften den 31:31-Gleichstand, und zehn Sekunden vor Schluss bekam der TuS noch einen Siebenmeter, den Linus Michel nervenstark zum zweiten Saison Erfolg nutzte. Am Sonntag (15.30 Uhr) treten die Ferndorfer beim Tabellennachbarn JSG HLZ Ahlen an.

TuS: Rogalla; Rengel (8), L. Michel (8/3), B. Wilden (5), Henrich (5), F. Wilden (3), Lütz (2), L. Schneider (1), Waller, F. Schneider, Nenne-Kolb, Butt. *bg*

A-Jugend-Verbandsliga: JSG Eiserfeld-Siegen - HSC Haltern-Sythen 23:25 (15:13). Die JSG kassierte die zweite Niederlage in Folge und steht nun mit 2:6-Punkten auf Rang neun. „Wir waren 40 Minuten besser, aber belohnen uns nach hinten heraus nicht“, haderte Trainer Nils Stähler. Bis zur 22. Minute war für Eiserfeld-Siegen mit dem Zwischenstand von 13:8 alles im grünen Bereich, doch bis zur Pause kam der derzeitige ungeschlagene Spitzenreiter auf zwei Tore heran. In der zweiten Halbzeit führte die JSG mit 22:19 (47.), kassierte jedoch drei Gegentreffer in Folge zum 22:22 (51.). Allerdings bedeutete das Tor von Jonas Greb zum 23:22 (52.) die letzte Führung der Gastgeber. Samstag (15 Uhr) reist die JSG zum Tabellensebten VfL Gladbeck.

JSG: Petri (31. Weitz); Kromer (1), Roth, Giesler (1), Burghaus (3), Karasch, Wied (1), Adam (3/2), Gresser (3), Weil (1), Büttner (9), Greb (1).

B-Jugend-Oberliga: TuS Ferndorf - VfL Eintracht Hagen 24:28 (10:13). Der TuS muss sich auch im vierten Spiel der Saison geschlagen geben. „Wir sind in der Entwicklung und im Lernprozess, da wird die Hinrunde schwer, aber in der Rückrunde sieht das schon besser aus. Hagen hatte eine gute eingespielte Mannschaft“, so TuS-Trainer Alex Orlov. Es lief für Ferndorf gar nicht so schlecht an, denn bis zum 7:6 (13.) behaupteten die Gastgeber einen Vorsprung, ehe Hagen bis zur Pause auf 10:13 enteilte. Dann musste der TuS noch auf seinen erfolgreichsten Torschützen Leander Mende verzichten (39.), der die rote Karte sah.

TuS: Trojak; Clemens, von Mende (7), Nies, Scholemann (6), Klaas, Wilden (1/1), Butt (1), Penz (1), Stenger (1), Fick, Waller (4/2), Seifert (3), Ho-sper. *OL*